



## 100 Jahre Hightech

Die Erfolgsgeschichte  
des Halbleiter-  
Herstellers Nexperia

### STANDORT

Immer mehr Firmen  
erwägen Abwanderung

### KI IM JOB

Was geht – und  
was besser nicht

### LANGER E-TECHNIK

Erfolg mit Mitarbeitern  
aus dem Ausland



## Mit der Zeit gehen

**E**in oft zitierter Sinnspruch an die Adresse schwerfälliger Zeitgenossen lautet: „Wer nicht mit der Zeit geht, muss mit der Zeit gehen.“ Da ist was dran, denn vor allem im Wirtschaftsleben hat nur derjenige eine Perspektive, der Herausforderungen als Chance begreift und sich beherzt in die richtige Richtung bewegt, ehe er von den Verhältnissen komplett überrollt wird.

Die friesische Familienfirma Langer E-Technik hat sich bewegt, und zwar früher als viele Wettbewerber. Denn der Betrieb hat bereits vor vielen Jahren angefangen, mit Fachkräften aus dem Ausland zu arbeiten. War das einfach? Nein, vermutlich nicht, wir leben ja

schließlich in Deutschland, wo die bürokratischen Hürden meist höher sind als in vielen anderen Ländern. Wer angesichts dieser Barrieren mutlos wird, hat schon verloren.

Aber die Friesen ließen sich nicht schrecken. Mittlerweile arbeiten Menschen aus 13 Nationen in dem Unternehmen, und viele davon kommen aus Regionen, die nur minimale Schnittmengen mit der deutschen Arbeitskultur haben. Es klappt trotzdem, wie Sie in unserer Reportage ab Seite 18 lesen können, für die meine Kollegen Christian Augustin und Lothar Steckel nach Varel gereist sind. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und einen wunderschönen Juni!

*Clemens von Frentz*



**FÜR SIE IM EINSATZ:**  
Clemens von Frentz.

Die Zeitschrift **aktiv im Norden** wird klimafreundlich gedruckt. Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Der Versand erfolgt klimafreundlich mit der Deutschen Post beziehungsweise mit dvs.



## IMPRESSUM

### aktiv im Norden

erscheint in Zusammenarbeit mit den Arbeitgeberverbänden Nordmetall und AGV Nord monatlich im Verlag der Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH, Postfach 10 18 63, 50458 Köln, Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln.

• **Herausgeber:** Axel Rhein, Köln; Alexander Luckow, Hamburg

• **Redaktionsleiter:** Thomas Goldau (verantwortlich) • **Chef vom Dienst:** Thomas Hofinger • **Leitender Redakteur Online:** Jan-Hendrik Kurze

• **Gestaltung:** Harro Klimmeck (Leitung), Eckhard Langen; Florian Lang, Daniel Roth (Bilder)

• **Redaktion Hamburg:** Clemens von Frentz (Leitung), Kapstadtring 10, 22297 Hamburg; Tel: 040 6378 4820; E-Mail: von.frentz@aktivimnorden.de

• **Redaktion Köln:** Michael Aust, Nadine Bettray, Ulrich Halasz (Chefreporter), Ursula Hellenkemper (Schlussredaktion), Stephan Hochrebe, Nadine Keuthen,

Anja van Marwick-Ebner, Tanja Wessendorf, Hans Joachim Wolter

Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln; Tel: 0221 4981-0; E-Mail: redaktion@aktiv-online.de

• **Vertrieb:** Tjerk Lorenz, Tel: 0221 4981-216; E-Mail: vertrieb@aktiv-online.de;

• **Fragen zum Datenschutz:** datenschutz@aktiv-online.de  
Alle Rechte liegen beim Verlag. Rechte für den Nachdruck oder die elektronische Verwertung erhalten Sie über lizenzen@iwkoe.de

• **Druck:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Geldern  
• **ISSN:** 2191-4923

# INHALT

## TITELTHEMA

**8 Unverzichtbar** Die Hamburger Firma Nexperia fertigt Halbleiterprodukte für industrielle Abnehmer in aller Welt: rund 100 Milliarden Stück pro Jahr!

## NORD VOR ORT

**4 Wirtschaftslage** Große Unzufriedenheit mit dem Standort: Mehr Betriebe denn je erwägen, ins Ausland abzuwandern. Das ergab eine Firmenumfrage im Norden

## KOMPAKT

**6 Finanztipp** Welche Versicherungen für den Urlaub empfehlenswert sind – Warum Mieter sich jetzt selbst um ihren Kabel-TV-Anschluss kümmern müssen

## BILDUNG

**14 Berufsinformation** Am Zukunftstag hatten die Betriebe im Norden zahlreiche Schülerinnen und Schüler zu Gast. Und gut zu wissen: Der Termin fürs kommende Jahr steht auch schon fest



14

**BILDUNG:** Zahlreiche Firmen im Norden beteiligten sich wieder am Zukunftstag.



16

**TREIBEN LASSEN:** Im gemieteten Hausboot Ferenziele neu entdecken.



24

**VIELE TALENTE:** Die Lebensgeschichte von Matthias Wüstemann beeindruckt.



18

**ERFOLGSFORMEL:** Das Elektrounternehmen Langer E-Technik in Varel wächst mit den Anforderungen der Energiewende. Dazu tragen Fachkräfte aus dem Ausland stark bei.

## FREIZEIT

**16 Freizeitskipper** Auf dem Hausboot den Alltag hinter sich lassen, das geht auch ohne Vorkenntnisse und sogar ohne Bootsführerschein

**17 Preisrätsel** 150 Euro Hauptgewinn

## REPORTAGE

**18 Fachkräfte** Mit Mitarbeitern aus dem Ausland hat Langer E-Technik beste Erfahrungen gemacht

## MITARBEITERDESMONATS

**24 Erste Liga** Beim Check komplexer Anlagen ebenso wie bei der neuen Trendsportart Cornhole: Matthias Wüstemann ist vorn dabei

## NORD-KOMMENTAR

**25 Politik** Nico Fickinger zu Konjunktur und Europawahl, und worauf es für Betriebe und Beschäftigte ankommt

## ARBEITSWELT

**26 KI im Job** Künstliche Intelligenz hat das Zeug, vieles im Beruf leichter zu machen. Doch einfach damit loszuliegen, empfiehlt sich nicht

## MENSCHEN ...

**29 ... zwischen Ems und Oder** Taufe eines innovativen Schiffs – M+E-InfoTruck bei Thyssenkrupp Automation Engineering – TKMS lud zur U-Boot-Taufe nach Kiel

## NORDLICHT

**32 Kunst an der Küste** Das Festival „WindArt“ bringt Skulpturen nationaler und internationaler Künstler an die Seepromenade Travemünde



# Jede fünfte Firma erwägt Abwanderung



**DE-INDUSTRIALISIERUNGSDROHT:**  
Zahlreiche Betriebe hadern mit dem Wirtschaftsstandort Deutschland.

Die aktuelle Konjunkturmfrage der norddeutschen M+E-Industrie zeigt, wie stark die Firmen unter der Bürokratie sowie den hohen Arbeits- und Energiekosten leiden



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

**A**larmierende Signale aus der norddeutschen Metall- und Elektro-Industrie: Jedes fünfte Unternehmen erwägt derzeit, die Produktion ganz oder teilweise ins Ausland zu verlegen. Das belegen die Ergebnisse der jüngsten Konjunkturmfrage von Nordmetall, AGV Nord und den Arbeitgeberverbänden Oldenburg, Bremen und Ostfriesland. (Siehe dazu auch den Kommentar auf Seite 25.)

„Dieser Wert ist einer der höchsten, die wir jemals in unseren Konjunkturmfragen gemessen haben“, sagt Nordmetall-Präsident Folkmar Ukena, „und er offenbart auf dramatische Weise: Die enormen Belastungen durch Bürokratie, Arbeits- und Energiekosten treiben die Unternehmen aus dem Land, vernichten Arbeitsplätze und Wertschöpfung in Norddeutschland.“

Auch Firmen der Luft- und Raumfahrt leiden

In Zahlen: 80 Prozent der Firmen beklagen zu hohe Arbeitskosten, 72 Prozent zu hohe Energiekosten und 70 Prozent einen zu großen Bürokratieaufwand. 60 Prozent bewerten den Arbeitskräftemangel als erschwerenden Wirtschaftsfaktor, etwas mehr als die Hälfte nennt

**60**

Prozent der Firmen klagen über fehlende Arbeitskräfte

„ Die Daten sind ein Alarmsignal erster Güte

Folkmar Ukena, Unternehmer und Präsident des Arbeitgeberverbands Nordmetall

neue Gesetze und die internationale Politik. Produktionsverlagerungen erwägen aktuell vor allem die Betriebe, die im Straßenfahrzeugbau und in den Bereichen Gießerei sowie Luft- und Raumfahrt tätig sind.

Azubis sind weiterhin schwer zu finden

Ukena: „Wenn fast drei Viertel der Firmen angeben, dass sich die Attraktivität des Standorts Deutschland in den letzten sechs Monaten weiter verschlechtert hat, ist das ein Alarmsignal erster Güte.“ Entsprechend wollen nur noch 22 Prozent der Unternehmen ihre Investitionen im Vergleich zum Vorjahr erhöhen, 31 Prozent wollen sie reduzieren, 47 Prozent planen keine Änderung.

Verbessert hat sich aus Sicht der Betriebe dagegen die Verfügbarkeit von Arbeitskräften: Hatten vor eineinhalb Jahren noch 84 Prozent der Firmen eine schlechte oder unbefriedigende Verfügbarkeit beklagt, sind es nun 63 Prozent. Bei der Verfügbarkeit von Azubis fiel der Wert jedoch von 74 auf 63 Prozent.

An der Umfrage nahmen im Februar und März 141 Betriebe mit insgesamt rund 95.000 Beschäftigten teil. CLEMENS VON FRENTZ

**SIEMENS GAMESA**

## Rekord-Windrad

**Hamburg.** Der Nordsee-Windpark „Gode Wind 3“ von Ørsted hat erstmals Strom ins Netz eingespeist. Produziert wurde er von einer Elf-Megawatt-Turbine aus dem Cuxhavener Werk von Siemens Gamesa. Das Turbinenmodell vom Typ SG 11.0-200 DD ist mit einem Rotordurchmesser von 200 Metern die aktuell größte Anlage in der deutschen Nordsee. Insgesamt sollen in dem Park, der rund 32 Kilometer vor der Insel Norderney liegt, 22 Anlagen errichtet werden.

**ARIANEGROUP**

## Ariane 6 hebt bald ab



FOTO: ARIANEGROUP

**Bremen.** Im europäischen Weltraumbahnhof Kourou in Französisch-Guayana hat die Montage der neuen Trägerrakete Ariane 6 begonnen, die im Juni ihren Jungfernflug absolvieren soll. Sie ist das Nachfolgemodell der Ariane 5, die seit 1996 im Einsatz war und inzwischen ihren letzten Start hinter sich hat. Die Oberstufe der neuen Rakete wurde im Bremer Werk der ArianeGroup gebaut und von dort nach Französisch-Guayana im Norden Südamerikas verschifft.

FOTO: GORODENKOFF - STOCK.ADOBE.COM



**Oldies an der Ostsee**

Das Phanteknikum in Wismar lädt für den 22. Juni zu einer Oldtimer-Rallye Richtung Poel ein. Im Museum selbst sind zudem rund 1.000 Exponate der Schweißtechnik zu sehen.  
Infos: [t1m-mv.de](http://t1m-mv.de)



FOTO: SÖREN WOELKE

**VORSORGE**

**Im Urlaub richtig abgesichert**

Für Reisende gibt es jede Menge Policen. Aber nicht alle sind wirklich nötig. Ein Überblick, worauf es ankommt

Vor allem im Urlaub möchte jeder eine unbeschwernte Zeit haben. Trotzdem können da unvorhergesehene Dinge passieren. Für diese Fälle gibt es verschiedene Reiseversicherungen. Welche davon sind nötig?  
Grundsätzlich ist es laut Julia Alice Böhne vom Bund der Versicherten (BdV) sinnvoll, die Schäden abzusichern, die tatsächlich den Lebensstandard gefährden können. Für Risiken, die im In- und Ausland gleichermaßen auftreten, empfehlen sich deshalb Verträge mit weltweitem Versicherungsschutz – so bei der wichtigsten Privathaftpflichtversicherung.

Außerdem gilt: „Für Auslandsreisende zählt die Auslandsreisekrankenversicherung zu den wichtigsten Versicherungen“, sagt Böhne. Denn nur so sind Kosten für Heilbehandlungen im Ausland und notfalls für den medizinischen Rücktransport nach Deutschland abgedeckt.  
Mietwagennutzer sollten zudem auf die sogenannte Mallorca-Police in ihrer Kfz-Versicherung achten: Durch diese Zusatzklausel ist man gut abgesichert. Der Schutz gilt in der Regel europaweit, mit weltweiter Gültigkeit heißt die Versicherung „Traveller-Police“.

Eine Reisegepäckversicherung wird oft angeboten, ist laut BdV aber nicht nötig. Bei Beraubung innerhalb Europas zahlt nämlich auch die Hausratversicherung, ebenso bei Einbruchdiebstahl, sofern sich das Gepäck in einem Raum befand, der aufgebrochen wurde. Für Wohnmobile und Wohnwagen gilt das nicht, hier ist eine Inhaltsversicherung sinnvoll.

Eine Reiserücktrittversicherung schließlich kann dann sinnvoll sein, wenn eine Reise sehr teuer ist – oder man mit kleinen Kindern unterwegs ist.  
TANJA WESSENDORF



**Die Auslandsreisekrankenversicherung ist die wichtigste**

Julia Böhne, Bund der Versicherten



FOTO: IMAGESINE – STOCK.ADOBE.COM

**ENTSPANNT RÜCKKEHR:** Ein Flugzeug landet am Flughafen Bremen.

**Seefahrt**  
**6.901**

große Schiffe – mit einer Bruttoreaumzahl von über 100 – fuhren 2023 den Hamburger Hafen an. Das waren nicht ganz so viele wie 2022. Dafür waren zuletzt mehr ganz dicke Pötte dabei.

**FERNSEHEN**

**Jetzt ums Kabel-TV kümmern!**

Zum 1. Juli enden die Sammelverträge, die Vermieter für ihre Häuser abgeschlossen haben. Was Mieter tun können



FOTO: MINERVA STUDIO – STOCK.ADOBE.COM

Langsam wird es für Mieter Zeit, sich selbst um einen Anbieter fürs Kabelfernsehen zu kümmern. Ansonsten bleibt so mancher Bildschirm bald schwarz.  
Die Auswahl des Fernseh-anbieters war bislang oft die Entscheidung der Vermieter: Sie hatten Sammelverträge mit dem Betreiber des Kabelnetzes abgeschlossen und konnten die Kosten über die Nebenkostenabrechnung wieder einkassieren. Zum 1. Juli aber endet dieses sogenannte Nebenkostenprivileg, die Umlage der Kabelgebühren auf

die Mieter ist nicht mehr zulässig. Diese können jetzt selbst einen Vertrag schließen, wie Erol Burak Tergek erklärt, Experte für Telekommunikationsrecht bei der Verbraucherzentrale NRW – oder auf Alternativen zum Kabel-TV setzen.

**Nicht zur Unterschrift drängen lassen**

Wer das nicht rechtzeitig schafft, sitzt trotzdem nicht sofort vor dem schwarzen Bildschirm. Ohne eigenen Vertrag ist das Weiter-

**GEMÜTLICHER FERNSEHABEND:** Wer als Mieter weiter Kabel-TV schauen will, sollte jetzt aktiv werden.

nutzen des Kabelfernsehens zwar nicht mehr gestattet, Verbraucher können sich damit schadenersatzpflichtig machen. Tatsächlich abgestellt wird das Fernsehen übers Kabel aber erst, wenn der Anschluss vom Netzbetreiber gesperrt wird.  
Was Tergek betont: Mieter sollten sich nicht von Verkaufsberatern unter Druck setzen lassen, die zurzeit an vielen Wohnungstüren klingeln, um schnell noch Verträge



**Unterschreiben Sie keine Verträge an der Haustür**

Erol Tergek, Verbraucherzentrale

fürs Kabel-TV abzuschließen. Tergek rät, niemanden in die Wohnung zu lassen, nichts an der Haustür zu unterschreiben – und sich vor einer Entscheidung in Ruhe zu informieren.

Wer über Internet mit ausreichender Bandbreite verfügt, kann das Fernsehprogramm ja auch einfach übers Netz - IPTV - empfangen, zum Beispiel per VDSL oder per Streaming.

Und die gute alte Antenne hat auch noch nicht ausgedient: Das moderne Antennenfernsehen DVB-T2 HD liefert je nach Region bis zu 40 Sender, mit einem internetfähigen Receiver oder Fernseher auch mehr. Auf [dvb-t2hd.de](http://dvb-t2hd.de) gibt es ausführliche Informationen dazu.

WALTRAUD POCHERT



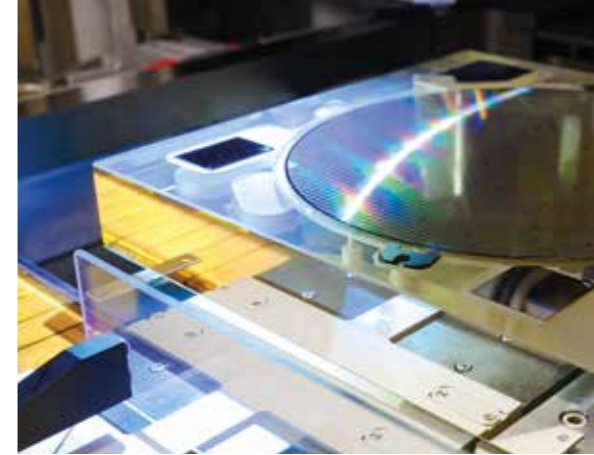
# Hamburgs heimlicher Champion

Von außen wirkt das Werk von Nexperia, das vor 100 Jahren entstand, wie ein Bürokomplex. Doch die Optik täuscht – hier werden jährlich 100 Milliarden Halbleiter-Elemente produziert

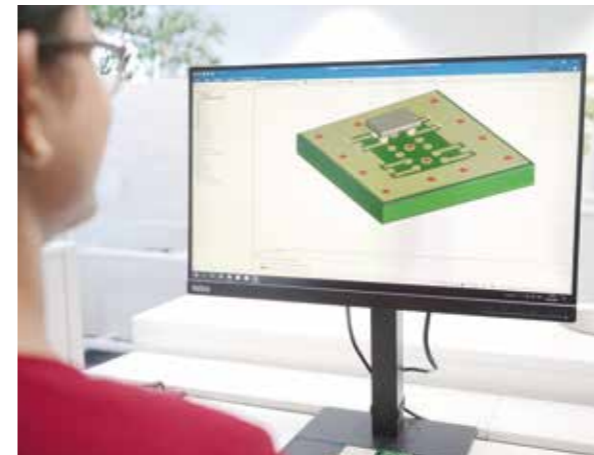
**E**s gibt Dinge, die man erst dann zu schätzen lernt, wenn sie nicht mehr zur Verfügung stehen. Halbleiter-Produkte zum Beispiel. Denn als Ende 2020 der Nachschub in diesem Segment wegen Corona und gestörter Lieferketten unterbrochen wurde, war in vielen Bereichen des täglichen Lebens plötzlich Stillstand. Von jetzt auf gleich, ohne jede Vorwarnung.

Selbst Autos konnten oft nicht mehr ausgeliefert werden, unabhängig davon, ob sie mit einem Verbrennungsmotor oder einem Elektroantrieb ausgestattet waren. Kein Wunder, denn moderne Fahrzeuge enthalten mehr digitale Technik als viele Computer, mit denen heutige Konstrukteure aufgewachsen sind.

In Zahlen: „Ein Pkw, der vor etwa 15 Jahren vom Band rollte, war mit bis zu 1.000 Halbleiter-Elementen



**WAFER:** Auf eine Siliziumscheibe mit einem Durchmesser von 20 Zentimetern passen ungefähr 500.000 Bauteile.



**ENTWICKLUNG:** Das Produktdesign der Halbleiterteile wird kontinuierlich optimiert, um die maximale Effizienz zu erreichen.

ten bestückt“, sagt Focko Meier. „In einem modernen Fahrzeug der gehobenen Mittelklasse sind es ungefähr zehnmals so viele, je nach Ausstattung auch mehr.“

## Hochmoderne Technik hinter Backsteinmauern

Meier muss es wissen, er arbeitet als Fertigungsleiter bei Nexperia in Hamburg. Das Werkgelände im Stadtteil Lokstedt liegt in direkter Nähe zu den Gründerzeitvillen von Eimsbüttel und vermittelt den Eindruck klassischer Büroarchitektur aus dem vergangenen Jahrhundert, aber der Eindruck ist irreführend. Die mehrstöckigen Backsteingebäude beherbergen eine hochmo-

derne Produktionstechnik, die Nexperia international zu einem der wichtigsten Player dieser Branche gemacht hat.

Nexperias Deutschland-Chef Achim Kempe: „Wir fertigen derzeit rund 100 Milliarden sogenannte diskrete Halbleiter im Jahr. Das ist ungefähr ein Viertel der gesamten weltweiten Produktion. Unser Werk in Hamburg ist die weltweit größte Produktionsstätte für Kleinsignaldioden und Transistoren.“

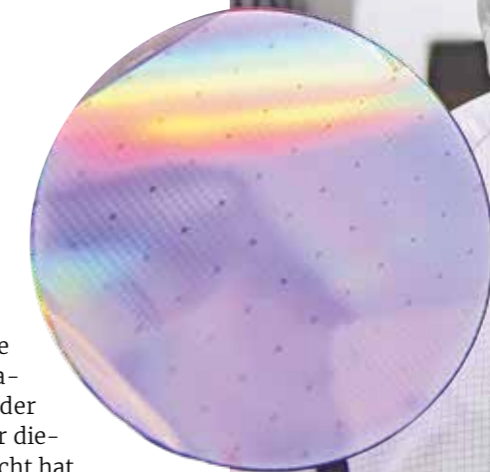
## Der weltweite Bedarf wächst unaufhörlich

Diskrete Halbleiter sind die Basis-Elemente der Halbleiter-Industrie. Zu dieser Gruppe gehören unter anderem Widerstände, Induktoren, Kondensatoren und die bereits erwähnten Transistoren und Dioden. Im Gegensatz zu komplexen integrierten Schaltungen werden sie in Anwendungen verwendet, um eine elementare elektroni- ➤

**37,13**  
Milliarden Euro Umsatz mit diskreten Halbleitern in 2024 weltweit

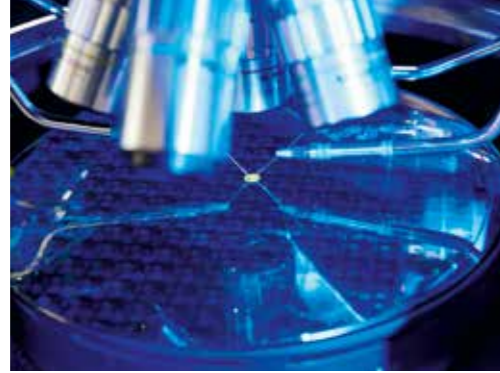
### IM REINRAUM:

Da selbst kleinste Staubpartikel die Produktion stören würden, müssen sich alle Beschäftigten vor Beginn ihrer Schicht umziehen.

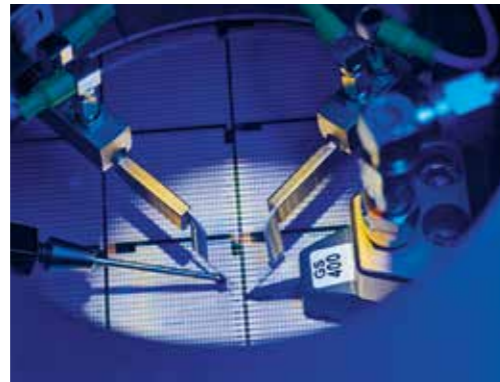


**IN DER PRODUKTION:** Nexperias Deutschland-Chef Achim Kempe präsentiert eine dünne Waferscheibe aus Silizium.





**KONTROLLE:** Wafer unter dem Mikroskop.



**TEST:** Mit speziellen Nadeln werden die Leistungswerte eines Wafers gemessen.

in den Standort Hamburg. Dieses Investment brachte nicht nur die technologische Infrastruktur der Lokstedter Fertigung auf den neuesten Stand, sondern ermöglichte auch eine Erhöhung der Belegschaft von seinerzeit 950 auf aktuell rund 1.600 Beschäftigte. Ein Großteil

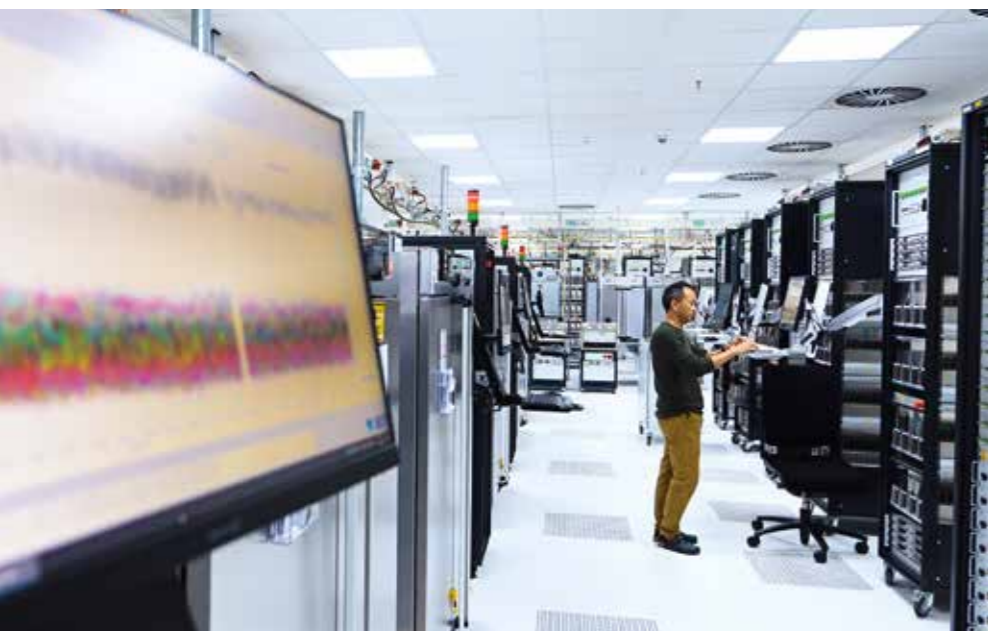
>> sche Funktion auszuführen. Daher gelten sie auch als „essenziell“. Kempe vergleicht sie mit den allgegenwärtigen Schrauben und Muttern, die im konstruktiven Bereich zum Einsatz kommen.

Der Bedarf ist enorm, was vor allem mit der zunehmenden Digitalisierung aller Lebensbereiche zu tun hat. Fachleute erwarten, dass der weltweite Umsatz im Bereich der diskreten Halbleiter im Jahr 2024 auf etwa 37,13 Milliarden Euro steigen wird. 2017 lag er noch bei rund 20,86 Milliarden Euro.

### Millionen-Investment in den Standort Hamburg

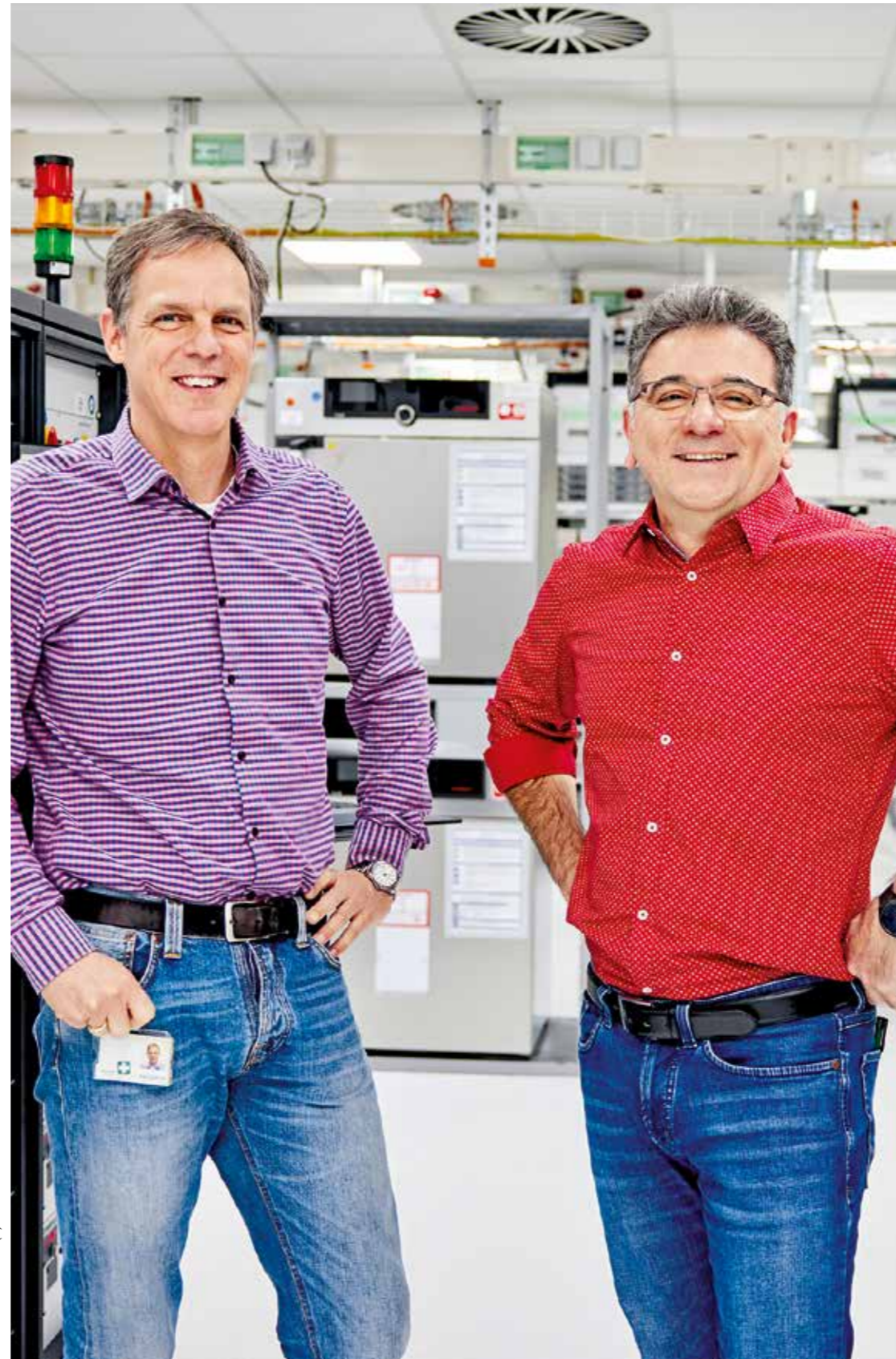
Das Jahr 2017 markiert übrigens einen wichtigen Meilenstein in der 100-jährigen Geschichte des Hamburger Unternehmens, denn damals entstand die Firma Nexperia in ihrer heutigen Form. Bis dahin war sie ein Geschäftsbereich des börsennotierten Halbleiterherstellers NXP Semiconductors, doch 2017 beschloss der Vorstand, diese Sparte auszugründen.

In den folgenden Jahren investierte Nexperia eine Gesamtsumme von mehr als 240 Millionen Euro



**QUALITÄTSPRÜFUNG:** Hier werden Lebensdauertests durchgeführt und Hochvolt-Halbleiter qualifiziert, damit diese den Industriestandards für Automotive-Anwendungen entsprechen.

FOTOS: NEXPERIA (3)



**ERFAHRENES INGENIEUR-DUO:** Davar Amroudi (rechts) und Thorsten Wermke leiten das Qualitätslabor von Nexperia, in dem vor allem Hochvolt-Halbleiterbauteile bis 1.200 Volt geprüft und zertifiziert werden.

FOTO: NEXPERIA



**TEST-VORBEREITUNG:** Davar Amroudi beschickt ein Gerät, in dem die Halbleiter hohen Temperatur- und Druckunterschieden ausgesetzt werden, um zu testen, ob sie durchhalten.

„ Wir legen größten Wert auf die Zuverlässigkeit unserer Halbleiter

Davar Amroudi, leitender Ingenieur

dieses Wachstums vollzog sich ab 2019, als Nexperia von Wingtech Technology übernommen wurde, einem chinesischen Elektronikonzern, der 2006 entstand und an der Börse in Schanghai gelistet ist. Mittlerweile hat Nexperia, dessen Hauptsitz in den Niederlanden liegt, über 14.000 Mitarbeiter in den USA, Europa und Asien.

Alles begann mit der Herstellung von Röhren

Die Ursprünge des Unternehmens liegen jedoch deutlich weiter zurück, nämlich im Jahr 1924. Damals begann die Firma Röntgenmüller hier mit der Fertigung von Vakuumröhren, die unter dem Markennamen Valvo bekannt wurden. 1927

wurde das Werk dann ein Teil des niederländischen Elektronikonzerns Philips und konzentrierte sich zunächst auf die Herstellung von Vakuumröhren, die man für die Radiotechnologie brauchte.

Doch die Welt der Elektronik stand kurz vor einer Revolution – 1947 wurde im US-Bundesstaat New Jersey der erste Transistor entwickelt, und damit brach eine neue Ära an: Transistoren boten gegenüber den gläsernen Vakuumröhren etliche

**14.000** Menschen in den USA, Europa und Asien arbeiten für Nexperia

Vorteile, denn die damit gebauten Geräte waren kleiner, zuverlässiger und nicht so energiehungrig wie die alten Röhrenradios.

Das Team in Hamburg erkannte schnell das Potenzial der neuen Technologie; bereits 1953 begann das Unternehmen mit der Entwicklung eigener Transistoren und Dioden. 1957 startete die >>



>> erste Großserienfertigung von Transistoren in Hamburg, und heute zählt die Hansestadt zu den weltweit führenden Standorten für die Entwicklung und Herstellung von Halbleiterkomponenten.

### Kontinuierliche Prozessoptimierung

„Ein Schlüsselement unseres Erfolgs ist die kontinuierliche Steigerung der Fertigungseffizienz“, erklärt Prozess-Ingenieur Sven Zastrau bei einem Rundgang. „Die Produktion von Halbleitern, insbesondere die Herstellung von Wafern, ist ein hochkomplexer Prozess, der Präzision und Zuverlässigkeit erfordert. Und wir haben diesen Prozess Schritt für Schritt perfektioniert.“

Wafer sind dünne Scheiben aus Halbleitermaterial wie Silizium, die als Basis für die Fertigung von Bauelementen der Mikroelektronik dienen. Die Scheiben werden aus einem einzelnen, kristallinen Halbleiterstrang gesägt und anschließend poliert, um sie für den Herstellungsprozess von Mikrochips vorzubereiten.

Zastrau deutet auf einen unscheinbaren Behälter mit Siliziumscheiben, die auf den nächsten Be-

**INNOVATIV:** Die Schaltungsentwicklung erfolgt nicht nur im PC, sondern auch im Labor.



FOTO: NEXPERIA/MARLIE KUIPER

**PRÜFUNG:** Qualitätsingenieurin Daria Kuklinski führt eine optische Kontrolle während der Produktqualifikation durch.



FOTO: NEXPERIA/MARLIE KUIPER

**FERTIGUNG:** Prozess-Ingenieur Philipp Weise an einem Terminal in der lithografischen Abteilung.



FOTO: NEXPERIA

**500.000**  
Bauteile entstehen auf einer kleinen Scheibe aus Silizium

arbeitungsschritt warten. „Kostbare Fracht“, sagt er. „Für den Gegenwert von zwei vollen Boxen könnten Sie sich ein schönes Auto kaufen. Wir bekommen diese Scheiben von ausländischen Zulieferern, denn die Herstellung ist sehr energieintensiv und äußerst aufwendig.“

Der Standard-Wafer von Nexperia hat heute in der Regel einen Durchmesser von 200 Millimetern, also ungefähr so viel wie ein Frühstücksteller. Zuvor lagen die Durch-



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

**RÜCKBLICK:** Dieses Bild aus den 60er Jahren zeigt eine Mitarbeiterin beim Einsetzen von Germanium-Scheiben.



FOTO: NEXPERIA

## Unser Hamburger Werk ist das weltweit größte dieser Art

Achim Kempe, COO (Chief Operating Officer) und Geschäftsführer Nexperia

messer üblicherweise bei 150 Millimetern. Zastrau: „Der Umstieg auf einen größeren Durchmesser war ein enormer Fortschritt. Mit einem Wafer dieser Größe können wir etwa 500.000 Bauteile pro Scheibe produzieren, rund 80 Prozent mehr als bei einem 150er-Wafer. Der nächste Sprung sind Wafer mit 300 Millimeter Durchmesser.“

Angesichts dieser rasant steigenden Produktionsvolumina wird auch die Qualitätskontrolle immer wichtiger. Unter anderem muss die Lebensdauer der Elemente überprüft und belegt werden, denn die Anforderungen der Kunden sind hoch. Das ist der Job von Davar Amroudi und den Kollegen seiner Abteilung.

Amroudi ist ein alter Hase im Halbleiter-Geschäft; der Ingenieur saß schon 1995 in dem Lokstedter Werk, als es noch zu Philips gehörte (siehe Infokasten rechts).

### Anspruchsvolle Testverfahren

Sein Credo: „Da unsere Produkte unter anderem in Verkehrsmitteln und sensiblen Bereichen verbaut werden, ist die Zuverlässigkeit von allergrößter Bedeutung. Wir prüfen die Teile daher intensiv, oft über mehrere Wochen und Monate.“

Dazu gehören auch Testreihen in einer Maschine, in der die Halbleiter brutalen Temperatur- und Druckschwankungen ausgesetzt werden. Davar Amroudi: „Da trennt sich die Spreu vom Weizen. Nur die Teile, die das überstehen, werden zertifiziert.“ CLEMENS VON FRENTZ

**GELÄNDE MIT GESCHICHTE:** Das Areal von Nexperia im Hamburger Stadtteil Lokstedt.



FOTO: NEXPERIA

## Hightech-Spezialist mit 100 Jahren Erfahrung

**Die Erfolgsgeschichte** von Nexperia beginnt 1924 mit der Gründung der Hamburger Firma Röntgenmüller, die Rundfunkröhren unter dem Markennamen „Valvo“ produziert.

**Drei Jahre später** übernimmt der niederländische Elektrokonzern Philips das Unternehmen, da man Vakuumröhren für die boomende Radio-Industrie braucht.

**Die Erfindung des Transistors** im Jahr 1947 ändert alles, nun beginnt der Siegeszug des Transistorradios. Die Philips-Tochter reagiert und startet 1957 die erste Großserienfertigung von Transistoren in Hamburg.

**Im Jahr 2006** trennt sich der Philips-Konzern von seiner Halbleitersparte, die fortan unter dem Namen NXP Semiconductors firmiert.

**Durch Ausgründung** der Standardhalbleitersparte von NXP entsteht das Unternehmen Nexperia, das 2019 vom chinesischen Konzern Wingtech Technology übernommen wird.

**Dank hoher Investitionen** kann Nexperia in den Jahren nach der Übernahme kräftig zulegen. Heute arbeiten über 14.000 Mitarbeiter in den USA, Europa und Asien für Nexperia. Das Unternehmen, das seinen Hauptsitz im niederländischen Nijmegen hat, liefert jährlich mehr als 100 Milliarden Halbleiterprodukte aus.



MINT-FACHKRÄFTE

Weiterhin Mangelware

Die Lücke an Fachkräften in den MINT-Berufen ist kleiner geworden, bleibt aber auf einem hohen Niveau. Im März 2024 fehlten in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik rund 245.000 Fachkräfte, wie das Nationale MINT-Forum mitteilte. Damit war die Lücke kleiner als im September 2023 mit damals 286.000 fehlenden Fachkräften. Im April 2023 lag sie noch bei über 300.000. Die Daten basieren auf dem MINT-Report des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW).

STUDIUM

Privat-Boom hält an



FOTO: NORDAKADEMIE

Private Hochschulen wie die Nordakademie (Bild) sind beliebter denn je. Das zeigt eine IW-Studie, die gemeinsam mit dem Verband Privater Hochschulen (VPH) entstand. Im Wintersemester 2023/24 studierten rund 373.000 Menschen an einer privaten Hochschule. Im Jahr 2000 waren es gerade einmal 25.000 Personen. Auch die Arbeitgeber schätzen das praxisnahe Studium an Privathochschulen. Das zeigt das IW-Personalpanel, für das über 700 Firmen befragt wurden.

FOTOS: ALLE BILDER WURDEN VON DEN FIRMEN ZUR VERFÜGUNG GESTELLT



# Riesen-Andrang beim Zukunftstag

Tausende von Schülerinnen und Schülern nutzten den beliebten Aktionstag, um Betriebe der M+E-Branche in Norddeutschland zu besuchen

Was 2001 als Girls' Day begann, ist inzwischen als Zukunftstag zu einem bundesweiten Erfolg geworden. Das Angebot kommt bei Unternehmen und Jugendlichen gut an, wie auch die jüngsten Zahlen aus dem April zeigen: Mit 23.000 Events im Bundesgebiet und über 175.000 Plätzen für Schülerinnen und Schüler wurde erneut ein Rekord aufgestellt.

Auch in der Metall- und Elektro-Industrie (M+E) im Norden gab es zahlreiche Firmen, die mitmachten. Eine von ihnen: die Airbus-Tochter **Premium Aerotec** (Bild 1), die am Standort Varel über 30 Jugendliche begrüßte. Im Werk gab es für die Mädchen und Jungen die Möglichkeit, ihr handwerkliches Geschick

unter Beweis zu stellen und bei geführten Rundgängen die Produktion zu besichtigen.

In der Metropolregion Hamburg wurde ebenfalls einiges geboten.



Der Girls' Day ist für uns jedes Mal ein besonderes Ereignis

Katja Buhs, Geschäftsführerin der Technischen Akademie Nord

Ein Beispiel ist etwa Norderstedt: Hier hatte der Endprothesen-Hersteller **Waldemar Link** (Bilder 7 und 11) 20 Kinder im Haus. Auf sie wartete eine sehr ungewöhnliche Aufgabe: Sie konnten mithilfe

von künstlichen Menschenknochen und einem gut sortierten „Baukasten“ ein eigenes Gelenk designen



blick in unsere Metall- und Holzwerkstatt zu bekommen und sich handwerklich zu beweisen. Als Erinnerung konnten sie einen selbst gefertigten Schlüsselanhänger mit nach Hause nehmen.“

Ähnliches wurde den 15 Mädchen geboten, die das Ausbildungszentrum der **Technischen Akademie Nord** (Bild 5) besuchten. Sie bekamen spannende Einblicke in die Schmuckwerkstatt und konnten ihre eigenen Anhänger herstellen. Geschäftsführerin Katja Buhs: „Der Girls' Day ist für uns jedes Mal ein besonderes Ereignis. Es ist begeistert zu sehen, wie die Mädchen ihre Fähigkeiten entdecken und ihr Potenzial entfalten.“

Der Termin für 2025 steht schon fest

Weitere Unternehmen, die ihr Haus für den Nachwuchs öffneten, waren die Kieler Werft **Thyssenkrupp Marine Systems** (TKMS, Bild 10), der Elektrokonzern **Siemens** (Bild 8) in Hamburg, der Ventilhersteller **Mankenberg** (Bild 6) in Lübeck, der Wehrtechnik-Spezialist **Vincorion** (Bild 4) in Wedel und der Windkraftanlagenbauer **Siemens Gamesa** (Bild 9) in Cuxhaven.

Der Termin für den nächsten Zukunftstag steht bereits fest, er findet am 3. April 2025 statt. Weitere Infos dazu gibt es unter [girls-day.de](http://girls-day.de). CLEMENS VON FRENTZ

STARKES ANGEBOT:

Zahlreiche M+E-Firmen aus den fünf norddeutschen Bundesländern nahmen mit eigenen Angeboten am diesjährigen Zukunftstag teil.



Weitere Bilder gibt es auf unserer Website unter:

[aktiv-im-norden.de](http://aktiv-im-norden.de)





**SCHNITTIG:** Ein rund zwölf Meter langes Boot vom Yachtcharter Schulz aus Waren an der Müritz.

# Maximale

# Entschleunigung

Einmal selbst Kapitän sein – dieser Traum lässt sich auf einem Hausboot realisieren. Und das Beste daran: Man braucht dafür weder Vorkenntnisse noch einen Bootsführerschein

**W**ährend der Corona-Zeit haben viele Deutsche den Urlaub im eigenen Land für sich entdeckt. Das Hausboot avancierte dabei zu einem beliebten Urlaubsvehikel, und das ist bis heute so geblieben. Die Branche hat reagiert und kräftig aufgestockt – allein im Bundesland Brandenburg

ist in den vergangenen Jahren die Anzahl der Anbieter von zwei auf aktuell 30 gestiegen. Die meisten Boote der Charterer können ohne Führerschein gefahren werden. Voraussetzung dafür



**GEMÜTLICH:** Dieses Boot hat unter anderem eine Terrasse mit Feuerschale.

**EINLADEND:** Die Inneneinrichtung eines Bootes von Aquare Charter.

ist, dass die Motorleistung nicht über 15 PS liegt. Je nach Revier und Anzahl der vorhandenen Schleusen können damit täglich 30 bis 40 Kilometer zurückgelegt werden.

Wir haben uns den Markt angeschaut und Infos zu drei Verleihern aus Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern recherchiert: Marina & Bootsbetrieb Niederhavel (marina-hausboote.de), Aquare Charter (bunbo.de) und Yachtcharter

Schulz (charter-schulz.de). Bei diesen und anderen Anbietern bekommen die Gäste eine ausführliche Einweisung vor dem Start.

Die Maximalgeschwindigkeit in dieser Bootskategorie liegt bei 10 km/h. Am günstigsten ist eine Geschwindigkeit von 5 bis 7 km/h, dabei verbraucht der Motor lediglich 1,5 bis 2,5 Liter pro Stunde. Der Tank fasst bei einem 15-PS-Motor üblicherweise zwölf Liter, und auf den Booten gibt es meist zwei Ersatzkanister mit jeweils 20 Litern. Der Vorrat reicht also für etwa 25 bis 35 Stunden.

Weiter Infos zu den Anbietern gibt es unter [aktiv-im-norden.de](http://aktiv-im-norden.de).

MARTIN SCHEELE

## IN KÜRZE Familien-Tipp

**Hasenwinkel.** Seit zehn Jahren gehört der erste Sonntag des Festspielsommers in Mecklenburg-Vorpommern den Kids und ihren Familien. Am 16. Juni ist es wieder so weit: Beim großen Kinder- und Familienfest gibt es jede Menge Musik auf über zwölf Bühnen in Park und Schloss von Hasenwinkel zu entdecken. Auf dem Programm stehen unter anderem Beatboxen, das Jugendsinfonieorchester Schwerin, Hip-Hop, Artistik, Chorgesang, diverse Mitmachprojekte und das Disco-Mobil „Fette Elke Tanzlokal“. [festspiele-mv.de](http://festspiele-mv.de)



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

### Preisrätsel

## 300 Euro und Bücher zu gewinnen

Die Kästchen 1 bis 6 ergeben das Lösungswort. Unter den richtigen Einsendungen, die wir bis zum 14. Juni 2024 erhalten, verlosen wir:

- 1. Preis – 150 Euro;
- 2. Preis – 100 Euro;
- 3. Preis – 50 Euro;
- 4. bis 10. Preis – je ein Buch.

Die Lösung können Sie uns per Post senden:

aktiv im Norden  
Rätsel 06/2024,  
Postfach 10 18 63,  
50458 Köln

oder per Internet:  
[aktivimnorden.de/raetsel](http://aktivimnorden.de/raetsel)

früherer russischer Herrschertitel	bargeldloser Zahlungsverkehr	alt-japan. Ritteradel	von geringer Wassertiefe	Gegenstand, Sache	eine Grundstoffart	begeisterter Anhänger (engl.)	Anfängerin auf einem Gebiet	Wallfahrer
Ehemann von Steffi Graf (Nachn.)			1	kosmet. Gesichtspflege (engl.)				2
		aufhören			6	Flüssigkeit im Körper	Honigbiene	
Halbinsel im Schwarzen Meer	still, lautlos Hautfalte am Auge			weibl. Märgen-gestalt	Hackwerkzeug		5	
		Zeichen für Californium	Sturz		3	Abk.: Milligramm weibl. frz. Artikel		
Blütenpracht	der achte Teil			Laubbaum				
Bewegung der Meeresoberfläche			aus-erlesen		4			s1407-1068

Die Lösung des Rätsels im vorigen Heft lautet: GERAET

Die Geldgewinner: 1. Preis: Jana M. aus Ditzum, 2. Preis: Jens S. aus Achim, 3. Preis: Claudia P. aus Bremen

Veranstalter der aktiv-Gewinnspiele und Verantwortlicher im Sinne der datenschutzrechtlichen Bestimmungen ist die Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH. Die

Namens- und Adressdaten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels und der Zusendung von Gewinnen auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 lit. b DS-GVO erhoben, verarbeitet

und im Gewinnfall an Logistik-Dienstleister weitergegeben. Eine anderweitige Übermittlung erfolgt nicht. Die Erhebung und Verarbeitung der Daten ist

für die Teilnahme am Gewinnspiel und die Zusendung eines eventuellen Gewinns notwendig. Teilnahmebedingungen in Langform: [aktivimnorden.de/tn-kreuzwort](http://aktivimnorden.de/tn-kreuzwort)



# Gemeinsam für die Energiewende



FOTO: BGTEM/ANDREAS BURMANN

**AUSTAUSCH:** Geschäftsführer Helge Zink (links) mit Oualid Mahboub, der aus Marrakesch stammt und nach dem Abitur in Varel anheuerte.



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (2)

**IN DER MONTAGE:** Laura Ortega ist ausgebildete Mechatronikerin und kam vor einigen Jahren aus Spanien zu Langer E-Technik.



**JUNGER NACHWUCHS, ERFAHRENER KOLLEGE:** Anouar Sali, der in Marokko geboren wurde, mit Jakob Jakowlew (rechts).

Die Firma Langer E-Technik setzt mit großem Erfolg auf Mitarbeiter aus dem Ausland. Wir waren in Varel und haben uns das aus der Nähe angesehen

**A**ufmerksam hört Anouar Sali seinem Kollegen Jakob Jakowlew zu. Der erfahrene Mechatroniker zeigt ihm, wie die Einschübe eines Schaltschranks ein- und ausgebaut werden. Sali kommt aus Marokko und lernt bei Langer E-Technik in Varel im zweiten Ausbildungsjahr den Beruf des Elektrikers für Energie- und Gebäudetechnik.

Seine Herkunft aus dem außereuropäischen Ausland ist nichts Außergewöhnliches in dem niedersächsischen Elektronunternehmen. Allein drei von sechs Azubis, die mit ihm begonnen haben, stammen nicht aus Deutschland. Insgesamt arbeiten Menschen aus 13 Nationen bei dem agilen Mittelständler.

„Unser Unternehmen hat eine Mission“, sagt Vertriebsleiter Nico-

”

Ich fühle mich hier sehr wohl und mag meine Arbeit und die Kollegen

Anouar Sali, Auszubildender

las Busch. „Wir wollen mit unseren Leistungen in den Geschäftsfeldern Schaltanlagen, Energietechnik und Service die Energiewende voranbringen.“

Alles begann 1948 in einer Garage

Dafür aber benötigt das aktuell 120-köpfige Team weitere personelle Verstärkung. „Und die finden wir wegen des Fachkräftemangels in Deutschland immer öfter im Ausland“, erklärt Busch.

Langer E-Technik kann auf mehr als 75 Jahre Geschäftstätigkeit zurückblicken. Angefangen hat alles 1948 in der Garage des Elektromeisters Johannes Langer. Heute arbeitet das in dritter Ge- >>



>> neration von Langers Großneffen Helge Zink geführte Unternehmen an zwei Standorten in Varel und Brake an der Unterweser.

### Enger Austausch mit den Kunden

Zu den Alleinstellungsmerkmalen des Unternehmens gehört die seit dem Jahr 2000 bestehende Lizenz zur Planung und Auslegung, zum Bau und zur Inbetriebnahme von Siemens-Niederspannungsschaltanlagen des Typs Sivacon.

„Wir sind Sivacon-Partner der ersten Stunde und gehören mittlerweile zu den wenigen Unternehmen in der Region, die diese Leistung anbieten können“, erläutert der Vertriebschef.

Überall dort, wo elektrische Energie sicher und zuverlässig ans Ziel gebracht werden muss, ist das Unternehmen mit seinen Lösungen im Einsatz. Mit Niederspannungsschaltanlagen steuern Industriebetriebe ihre Maschinen, Motoren und Anlagen, große Rechenzentren werden mit der benötigten Energie

versorgt und Strom aus Photovoltaikanlagen kann verteilt werden.

Langer E-Technik baut und montiert die Schaltanlagen aber nicht nur, sondern ist gemeinsam mit dem Kunden von der Klärung der technischen Anforderungen über die Projektierung bis hin zur punkt- und termingenauen Inbetriebnahme aktiv. Damit ist die Firma ein wichtiger Systempartner der Kunden, die auf das Know-how und die Erfahrung der Experten setzen.

### Erfahrener Spezialist für Energietechnik

Der Kundenkreis setzt sich aus den unterschiedlichsten Branchen zusammen. Die Papier-Industrie zählt ebenso dazu wie Brauereien, große Kliniken und die Lebensmittelbranche. So hat Langer E-Technik erst kürzlich eine umfangreiche Niederspannungsschaltanlage in der Uniklinik Köln installiert.

Neben dem Schaltanlagenbau gehört der Bereich Energietechnik zur Kernkompetenz des Familienunternehmens. Von der Mittelspan-



FOTO: LANGER E-TECHNIK

### KABELARBEIT:

Bastian Müller hat bereits bei Langer E-Technik gelernt und sorgt heute dafür, dass der Strom ans Ziel kommt.

nungsanlage über den Trafo bis hin zur LED-Hallenleuchte bieten die friesischen Elektrospezialisten alle Services im Bereich der industriellen Energietechnik an.

Die Konstrukteure und Ingenieure des Unternehmens dokumentieren die montierten Anlagen in rechnergestützten Systemen. So behalten die Kunden jederzeit einen Überblick über ihre Anlagen und können



FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (3)

### SCHALTPLAN-KONSTRUKTION:

Elektroniker Cody Froom (hinten), der aus den USA nach Varel kam und hier eine Ausbildung machte, mit seinem Kollegen Morteza Abdi Lar, der im Iran geboren wurde.



### KRAFTAKT:

Fachmonteur Liam Knieper (links) mit seinem Kollegen Niklas Dübbel bei der Arbeit an den Kabeln für eine Anlage zur Wassstoffgewinnung.

### AN DER STANZE:

Mitarbeiter Jonas Kelle stantzt Löcher in die Kupferprofile, die für die Elektroanlagen benötigt werden.



auf Störungen oder Anpassungen bei Bedarf unverzüglich reagieren.

Auf den Leistungsbereich Services entfallen alle Dienstleistungen rund um den Betrieb der Firmenkunden. „Wir bieten beispielsweise die Transformatorwartung im 20 Kilovolt-Bereich an, kontrollieren Niederspannungshauptschalter und Kompensationsanlagen, überprüfen Anlagen nach Vorschriften der

Unfallversicherung (DGUV) und reparieren und installieren Anlagen“, zählt der Vertriebschef auf.

Vor einiger Zeit haben die Vareler Spannungsexperten ihr Portfolio zudem um Paketlösungen im Bereich Photovoltaik (PV) für Privatkunden erweitert. Dazu gehören die Projektierung und Installation von PV-Anlagen in Kombination mit Batteriespeichern und der Instal-



## Wir kümmern uns um alle Menschen, die zu uns kommen

Nicolas Busch, Vertriebsleiter

lation von Wallbox-Ladestationen. „Ein weiterer Weg hin zur Energiewende“, so Busch.

Beeindruckende Zahlen illustrieren die zahlreichen Aktivitäten und Leistungen des Teams. Jahr für Jahr verdrahten und verlegen die Elektro-Experten Kabel und Leitungen in einer Länge, die zweimal für die Strecke Flensburg bis München reichen würde.

### Neue Maschine für die Bearbeitung von Kupfer

Würde man die jährlich gebauten Schaltschränke allesamt aufeinander setzen, ergäbe sich ein Stapel von der Höhe des Brockens (rund 1.140 Meter). Entsprechend hoch ist der Materialbedarf, zum Beispiel an Kupfer; annähernd >>



>> 10.000 Kilogramm des Buntmetalls werden alljährlich von den Elektronikern, Monteuren und Mechatronikern in die Schaltanlagen eingebaut. Für diese Tätigkeit hat das Unternehmen übrigens gerade erst eine neue Bearbeitungsanlage angeschafft, mit der Kupferprofile gebogen, bearbeitet und konfektionierte werden können.

Aber Langer E-Technik investiert nicht nur in den Anlagen- und Maschinenpark, sondern vor allem in Menschen, denn nur mit weiteren qualifizierten und motivierten Fachkräften lässt sich das angestrebte Wachstum realisieren. Geschäftsführer Helge Zink: „Wir

FOTO: LANGER E-TECHNIK



**KONTROLLE:** Niklas Dübbel überprüft Kabel, die er mit seinen Kollegen bei einem Kunden verlegt hat.

planen, unsere Belegschaft von momentan 120 auf 130 Mitarbeitende bis Ende des Jahres aufzustocken.“

Die dazu benötigten Fachkräfte sind nach seinen Angaben jedoch nur sehr schwer zu rekrutieren. In Norddeutschland findet der Betrieb die von ihm benötigten Menschen nicht mehr, deshalb setzt das Unternehmen schon seit einiger

Zeit auf eigene Ausbildung und die Gewinnung von Fachkräften und Azubis aus dem Ausland.

Derzeit befinden sich 20 junge Menschen in der Ausbildung, jedes Jahr stellt Langer sechs neue Azubis ein. Sie erlernen den Beruf des Elektrikers für Energie- und Gebäudetechnik. Seit zwei Jahren hat die Firma ihr Azubi-Kontingent aufgestockt und stellt pro Ausbildungsjahr acht Nachwuchskräfte ein.

### Intensive Unterstützung für die Beschäftigten

Schon einige Zeit zuvor hatte das Unternehmen seinen Aktionsradius beim Recruiting stark erweitert. Als eine der ersten ausländischen Fachkräfte wurde vor vier Jahren eine junge Iranerin eingestellt.

Langer E-Technik unterstützte bei der Überwindung bürokratischer Hürden – Stichwort Fachkräfteeinwanderungsverfahren – und organisierte eine vergünstigte Wohnmöglichkeit für die neue Kollegin. Wenig später folgten zwei Azubis aus Marokko, denen das Unterneh-

**STROMVOM DACH:** Das Unternehmen ist auch im Bereich Photovoltaik aktiv und hat bereits zahlreiche Anlagen installiert.

FOTO: LANGER E-TECHNIK



### Friesische Familienfirma

Am 15. Mai 1948 gründete der Elektromeister Johannes Langer ein kleines Unternehmen in Varel-Borgstede (Niedersachsen). Fünf Jahre später zog der Betrieb in einen Neubau mit Ladengeschäft weit des heutigen Standorts.

Die Firma entwickelte sich stetig weiter und wuchs vor allem mit Industriekunden und dem Ausbau des Stromnetzes in der Region. 1977 stieg Gründersohn Ingo ein und übernahm 1984 die Geschäftsführung. Im Jahr 2000 zertifizierte sich der Betrieb als Siemens-Partner, vier Jahre später firmierte der Betrieb in Langer E-Technik um. 2011 trat Ingo Langers Neffe Helge Zink als Prokurist in das Unternehmen ein und übernahm 2015 die Geschäftsführung.

Deutschland gearbeitet, und zwar in seinem ursprünglichen Beruf als Hotelfachkraft. Dann jedoch stieß er auf das Angebot aus Varel und bewarb sich spontan.

Ein Glücksfall, sowohl für ihn als auch für das Unternehmen. „Die Entscheidung war genau die richtige“, sagt der 30-jährige rückblickend. „Ich fühle mich hier sehr wohl und mag meine Arbeit und die Kollegen.“

LOTHAR STECKEL

## Wir planen, die Zahl unserer Mitarbeiter 2024 zu erhöhen

Helge Zink, Geschäftsführer

**ERFOLGREICHES GESPANN:** Geschäftsführer Helge Zink (links) mit Vertriebsleiter Nicolas Busch.



FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (2)

men ebenfalls zahlreiche Hilfen bei der Eingewöhnung in Deutschland zur Verfügung stellte.

„Wir fühlen uns gegenüber den Menschen, die aus dem Ausland zu uns kommen, verpflichtet“, unterstreicht Nicolas Busch. „Sie verlassen ihre Heimat, lernen Deutsch und fangen hier bei null an. Da ist es doch klar, dass wir nicht nur den Arbeitsplatz stellen.“

### Auch Mitarbeiter aus Togo und Afghanistan

Die Firma hat inzwischen drei Wohnungen angemietet, in denen die neuen Beschäftigten in Wohngemeinschaften und zu ermäßigten Konditionen leben können. Zudem bietet sie Deutschkurse an.

Mittlerweile arbeiten Menschen aus den verschiedensten Nationen in dem norddeutschen Unternehmen. Sie kommen unter anderem aus dem Iran und den USA, aus Togo, Afghanistan, Marokko, Syrien, Russland und Lettland.

Anouar Sali hatte, bevor er die Ausbildung bei Langer E-Technik startete, bereits einige Zeit in



**NEUE ANLAGE:** Für die Bearbeitung von Kupferprofilen wurde unlängst eine moderne Maschine angeschafft.



# Ein Mann mit vielen Talenten

Matthias Wüstemann ist Anlagenprüfer bei HPS in Norderstedt und erfolgreicher Amateur in der neuen Trendsportart Cornhole



**ANSPRUCHSVOLL:** Bei HPS ist der gelernte Elektroinstallateur für die Überprüfung der Anlagen zuständig.

**BUNDESLIGA-BEGEGNUNG:** Bei dem Turnier Mitte April siegte der Sportverein von Matthias Wüstemann.



FOTOS: PRIVAT (2)



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

Die Bretter, die die Welt bedeuten, sind im Fall von Matthias Wüstemann 1,20 Meter lang und 60 Zentimeter breit. Das klingt nach Wake- oder Snowboard, aber Wüstemanns Sportart ist eine andere. Der 63-Jährige spielt Cornhole, auch bekannt als Sackloch oder Bean Bag. Hier geht es darum, kleine Säckchen, die mit Granulat oder Mais (englisch: corn) gefüllt sind, durch ein kreisrundes Loch in einer Planke zu werfen.

Wer davon noch nie etwas gehört hat (was auch für den Autor dieser Zeilen gilt), neigt dazu, die Sackwerferei als Nischenhobby einer kleinen Gruppe von Exzentrikern abzutun, aber das ist eine Fehleinschätzung. Matthias Wüstemann: „In den USA ist Cornhole eine anerkannte Trendsportart, da gibt es

sogar professionelle Trainer, die ihre Dienste auf Youtube anbieten. Und in Deutschland nimmt die Zahl der Fans stetig zu.“

Wüstemann muss es wissen, denn er ist „Corni“ vom echten Schrot und Korn. Seine Frau Sabine übrigens auch, sie ist Spartenleiterin für Cornhole beim Verein Fetihspor Kaltenkirchen, der unlängst bei einem Bundesliga-Turnier souverän den ersten Platz erspielte.

## Erfahrungen als Unternehmer

Für Matthias Wüstemann, der als Anlagenprüfer bei Hanseatic Power Solutions (HPS) in Norderstedt arbeitet, sind sportliche Erfolge keine neue Erfahrung. Er war 30 Jahre als Judoka aktiv und dort ebenfalls auf Bundesliga-Ebene erfolgreich.

Es spricht für seine Bescheidenheit, dass er solche Dinge nur auf Nachfrage erzählt. Dabei kommt dann nebenbei heraus, dass der gebürtige Thüringer vor dem Wechsel zu HPS auch mal Unternehmer war, und zwar als selbstständiger Gastronom und Sonnenstudio-Betreiber.

„Ist lange her“, sagt Wüstemann und lacht. „Ich war immer neugierig und bereit, ungewöhnliche Dinge zu versuchen.“ So wie damals im Februar 2009, als Geschäftsführer Bernd Mähns HPS gründete und fähige Mitarbeiter suchte. Wüstemann unterschrieb sofort und hat es nach eigener Aussage nie bereut.

CLEMENS VON FRENTZ

# „Made in Germany“ ist in ernster Gefahr

Aber der Bürger ist keineswegs machtlos, er kann über seine Stimme bei der Europawahl Einfluss nehmen

**M**ade in Germany – das galt und gilt in der Welt als Gütesiegel: Knapp zwei Drittel der in Deutschland produzierten Schiffe und Flugzeuge, Autos und Maschinen exportiert die Metall- und Elektro-Industrie in die Welt. Und wir Arbeitgeber sind mit unseren Beschäftigten gerade im Norden stolz darauf, dass auch die zahlreichen Krisen der vergangenen Jahre an dieser Erfolgsgeschichte kaum etwas geändert haben.

Und doch ist diese großartige Gemeinschaftsleistung in Gefahr: Jedes fünfte Unternehmen der norddeutschen M+E-Industrie sieht sich gezwungen, eine vollständige oder teilweise Produktionsverlagerung ins Ausland zu planen. Das ergibt die jüngste Frühjahrskonjunkturumfrage von Nordmetall, AGV Nord und den Arbeitgeber-



FOTO: AKTIV / CHRISTIAN AUGUSTIN

**Nico Fickinger** ist Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord, die **aktiv** im Norden möglich machen. Diskutieren Sie mit ihm: nordwort@aktivimnorden.de

## Die Politik tut zu wenig gegen die Belastungen durch Bürokratie und hohe Energiekosten

verbänden Oldenburg, Ostfriesland und Bremen (siehe Seite 4/5).

Die Ursachen für diese bedrohliche Entwicklung sind hausgemacht: Vier von fünf Betrieben beklagen die hohen Arbeitskosten, die nicht nur durch die Löhne, sondern auch durch steigende Renten-, Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge immer weiter nach oben getrieben werden. Mehr als zwei Drittel der Firmen leiden nach eigenen Angaben unter hohen Energiepreisen und einer wachsenden Bürokratie. Und schließlich sehen sechs von zehn Befragten den Arbeitskräftemangel als erschwerenden Wirtschaftsfaktor an.

Nordmetall-Präsident Folkmar Ukena sieht hier zu Recht ein „Alarmsignal erster Güte“, das sich zuallererst an die Politik in Brüssel und Berlin, aber auch in den norddeutschen Landeshauptstädten richtet. Zu wenig wird gegen hohe Bürokratie- und Stromkosten getan, zu schwach ist der Zustrom qualifizierter Fachkräfte aus dem Ausland und die Aktivierung von Langzeitarbeitslosen im Inland.

Wer „Made in Germany“ erhalten will, der sollte bei der Europawahl am 9. Juni sein Kreuzchen bei den Kräften machen, die mehr Freiraum und weniger Regulierung, mehr Markt und weniger Maßregelung fordern. Alles andere würde bloß den Trend zum „Made in Anywhere“ weiter beschleunigen.

Hier geht es zu den Podcasts von Nordmetall: nordmetall.de/standpunkte-politik-podcasts



# KI im Job – was darf man da?!

Künstliche Intelligenz erleichtert zusehends den Berufsalltag – ihr Einsatz wird sehr viele Prozesse effizienter machen. Dennoch ist es keine gute Idee, da einfach auf eigene Faust loszulegen



FINDE DIE FEHLER: KI arbeitet längst noch nicht perfekt – wie man hier zum Beispiel an der Tastatur erkennt.

ILLUSTRATIONEN: AKTIV/GENERIERT MIT DEM KI-TOOL FIREFLY

**S**chöne neue digitale Arbeitswelt: Sie entwickelt sich in vielen Unternehmen in rasantem Tempo. Der aktuell wichtigste Treiber: künstliche Intelligenz, kurz KI. „Sie hat mittlerweile in vielen Arbeitsbereichen Einzug gehalten – und das oft fast unmerklich.“ So sagt es Thomas Prinz, Experte für Arbeitsrecht bei der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA).

Eine aktuelle Befragung des Digitalverbands Bitkom belegt: Zwei Drittel der Bundesbürger sind davon überzeugt, dass KI-Anwendungen wie ChatGPT ihr persönliches (Arbeits-)Leben grundlegend verändern werden.

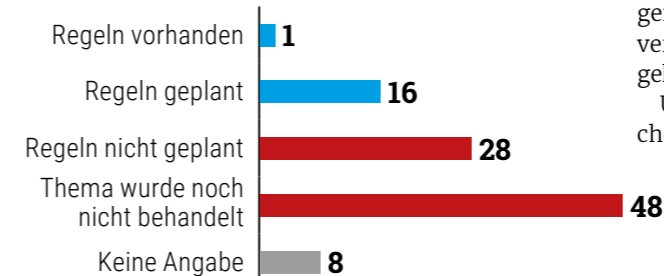
## Verlockende KI-Tools gibt es für viele Zwecke

Solche KI-Tools können mit schriftlichen Arbeitsanweisungen, sogenannten Prompts, Texte und Bilder erstellen. Sie können auch große Datenmengen auswerten oder als Assistenzsysteme etwa bei der Maschinensteuerung eingesetzt werden (mehr dazu unter [aktiv-online.de/bots](http://aktiv-online.de/bots)).

Damit stellen sich sofort Fragen: Wie sollten Mitarbeiter mit den teils sensiblen Daten umgehen, die die KI benötigt, um Ergebnisse zu liefern? Und wie dürfen die generierten In-

## Betriebliche KI-Regeln gibt es oft noch gar nicht

Vorgaben für den Einsatz von KI-Anwendungen durch Beschäftigte (in Prozent der Unternehmen)



Abweichung von 100 rundungsbedingt, Umfrage im Sommer 2023; Quelle: Bitkom

FOTO: PRIVAT



## Das Arbeitsrecht liefert wichtige Leitplanken für den Umgang mit KI

**Thomas Prinz**, stellvertretender Abteilungsleiter Arbeitsrecht bei der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

formationen genutzt werden? Kurz gesagt: Was darf man da eigentlich?

Diese Frage haben bisher erst wenige Firmen für sich beantwortet. Das zeigte eine branchenübergreifende Bitkom-Befragung unter rund 600 Betrieben mit mindestens 20 Beschäftigten im Sommer 2023: Doch Prinz beruhigt: „Für den täglichen Umgang mit KI-Anwendungen liefert auch das existierende Arbeitsrecht wichtige Leitplanken.“ Der Experte zählt drei auf: Arbeitsleistung – Urheberrecht – und vor allem: Datenschutz.

## Für Fehler von ChatGPT steht man selbst ein

Wer etwa die Aufgabe erhält, eine Ausarbeitung zu einem bestimmten Thema zu erstellen, darf durchaus ChatGPT für eine erste Recherche nutzen. Gibt man dann aber die Arbeit des Chatbots einfach als die eigene aus – „dann verstößt man gegen den Grundsatz der höchstpersönlichen Arbeitsleistung“, warnt Prinz. Und damit verletzt man Pflichten aus dem Arbeitsvertrag. Außerdem stellen sich oft Fragen des Urheberrechts, gegen das verstoßen werden könnte. „Auch aus diesem Grund sollten solche Ausarbeitungen immer mit dem Vermerk ‚KI-generiert‘ versehen werden“, empfiehlt Prinz. Denn gerade beim Thema „Urheberrecht versus KI“ gebe es noch viele ungeklärte Fragen.

Und wenn sich in eine KI-Recherche Fehler eingeschlichen haben? „Dann muss der Arbeitnehmer für die Fehler, die etwa ChatGPT gemacht hat, wie für seine haften“, erklärt Professor Peter Wedde von der Frankfurt University of Applied Sciences. Und das passiert schnell: Laufend

kommt es vor, dass etwa ChatGPT Fakten oder Quellen einfach erfindet. Zudem sind KI-Ergebnisse nicht reproduzierbar. Das heißt: Es ist durchaus möglich, auf ein und dieselbe Frage unterschiedliche Antworten zu bekommen. Jedwedes mit KI gewonnene Ergebnis sollte man also gewissenhaft nachprüfen.

Heikel wird es auch, wenn es um personenbezogene oder geschäftliche Daten geht: Kundendaten etwa, Angebotsunterlagen oder Forschungsberichte. Sie sollten nur in gesicherten Unternehmensnetzwerken verwendet werden!

Hintergrund: „In ein externes KI-Tool wie ChatGPT eingegebene Daten können auch dazu benutzt werden, diese KI zu trainieren“, sagt Wedde. Was dann mit diesen Daten genau passiert, ist unklar.

## Faustregel: Erst fragen – dann prompten

BDA-Experte Prinz sagt dazu: „Hat ein Arbeitnehmer sogar vorsätzlich sensible Daten etwa in ChatGPT eingegeben und dem Unternehmen ist dadurch ein Schaden entstanden, kann der Arbeitnehmer dafür haftbar gemacht werden.“ Es könne Schadenersatzforderungen geben, womöglich sogar eine verhaltensbedingte Kündigung. Auch dann, wenn ein Mitarbeiter im Auftrag des Chefs mit KI gearbeitet hat, gilt: KI-generierte Ergebnisse müssen immer sorgfältig auf ihre Richtigkeit kontrolliert werden.

Beschäftigte sollten sich stets rückversichern und nachfragen, ob und womit sie eine KI füttern dürfen. Und: Eine Anweisung des Chefs macht eine KI noch nicht zu einem verlässlichen Arbeitsmittel!

LENA DAHLBÜDDING UND ANJA VAN MARWICK-EBNER



# Bestens informiert

Wir haben die Website von **aktiv im Norden** gründlich überarbeitet und bieten Ihnen nun noch mehr Inhalte und Service

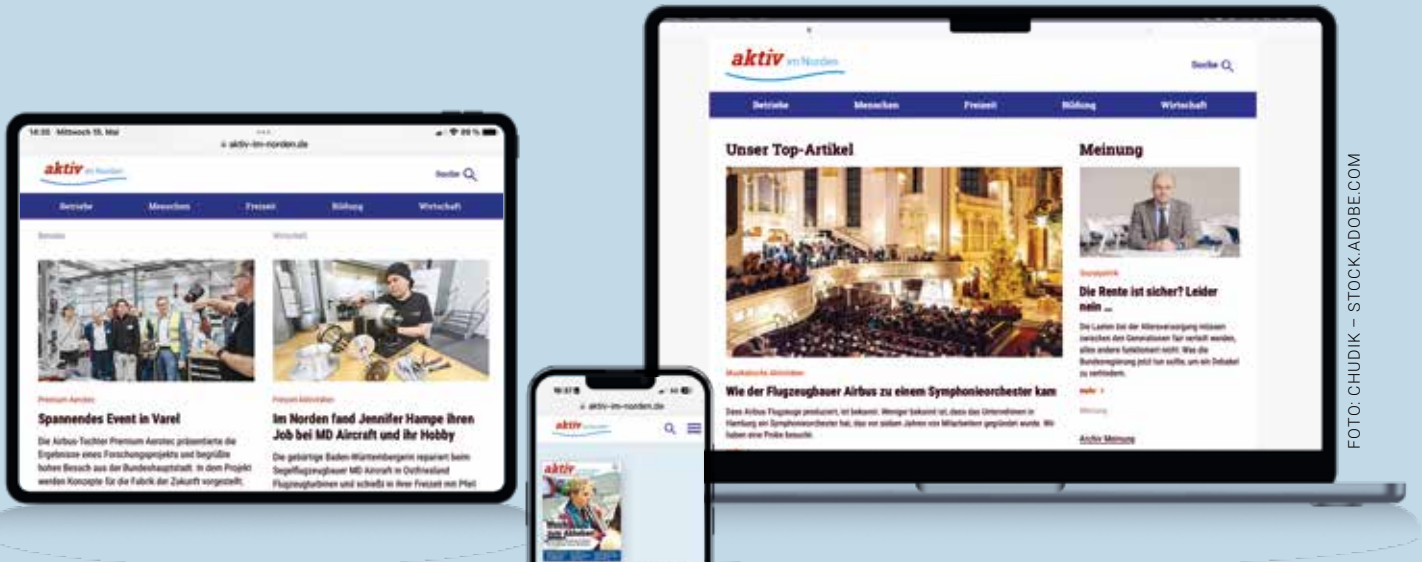


FOTO: CHUDIK – STOCK.ADOBE.COM

**A**ls wir 2010 das Konzept für unser neues Magazin **aktiv im Norden** entwickelten, gab es eine Menge Ideen. Eine davon war uns besonders wichtig: Wir wollten nicht nur ein einzigartiges und unterhaltsames Heft machen, sondern unsere Leser auch über alle anderen Kanäle informieren. Wir Medienmenschen nennen das „Multi-Channel-Konzept“, und diesen Ansatz haben wir konsequent umgesetzt und das Magazin in den Jahren danach kontinuierlich weiterentwickelt.

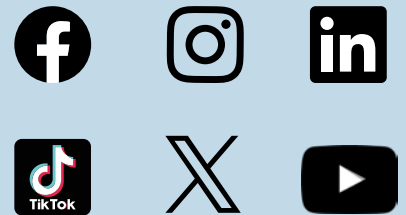
Alle Hefte als E-Paper zum Download

Alle großen Beiträge aus dem Heft wurden zeitnah auch auf unserer Website [aktiv-im-norden.de](http://aktiv-im-norden.de) veröffentlicht und in den sozialen Medien angeteasert, um möglichst viele Leser in den fünf norddeutschen Bundesländern zu erreichen.

Gleichzeitig haben wir regelmäßig unsere Bewegtbild-Kollegen mitgenommen und Videos gedreht, die danach auf unserer Website und auf [youtube.de](http://youtube.de) zu sehen waren.

Nun haben wir unsere Homepage überarbeitet und neu gestaltet, um sie noch attraktiver zu machen. Eines der neuen Features wird Ihnen sofort auffallen: Auf der Startseite gibt es die Möglichkeit, die aktuelle Ausgabe und ältere Hefte als PDF-Datei herunterzuladen.

Auch die Struktur der Website wurde optimiert. Wie gefällt Ihnen das Ergebnis? Wir sind gespannt und freuen uns auf Ihre Rückmeldung. Schreiben Sie uns gern eine Mail an [von.frentz@aktivimnorden.de](mailto:von.frentz@aktivimnorden.de).

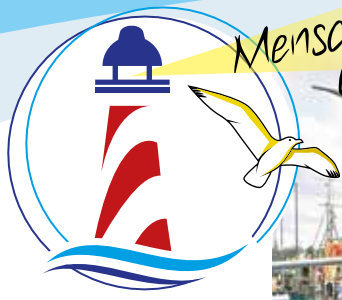


**SOCIAL MEDIA:** Unsere Inhalte finden Sie auch auf Instagram, Youtube & Co.



**Wenn Sie diesen QR-Code scannen, kommen Sie direkt auf unsere neu gestaltete Website [aktiv-im-norden.de](http://aktiv-im-norden.de)**





Menschen zwischen Ems und Oder



**PROMINENTER TAUFGAST:** Minister Robert Habeck (Mitte) auf dem Deck des innovativen Schiffes, das in Lauenburg gebaut und in Kappeln getauft wurde.

**HITZLER WERFT**

# Schiffstaufe mit Vizekanzler

Wirtschaftsminister Robert Habeck war als Ehrengast dabei, als in Kappeln an der Schlei ein weltweit einzigartiges Schiff mit zwei beweglichen Rümpfen präsentiert wurde

Die Bootshalle im Hafen von Kappeln war voll bis auf den letzten Platz und die Spannung riesengroß, als unlängst das Transferschiff „Impulse“ getauft wurde. Denn an diesem Tag wurde die ungewöhnliche Konstruktion, die auf der **Hitzler Werft** in Lauenburg entstand, zugleich erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

Das innovative Schiff, das auf Initiative der Reederei **Wallaby Boats** für den Stromkonzern **EnBW** gebaut wurde, ist mit einem einzigartigen Federsystem ausgestattet, das es den Offshore-Technikern ermöglichen soll, auch bei hohem Wellen-

gang sicher zu ihren Windparks zu gelangen. Gleichzeitig ist es sparsamer als bisherige Transferschiffe. Einsatz finden soll es im Ostsee-Windpark „Baltic 2“.

„Ein Pionierstück der Ingenieurskunst“

Prominentester Gast der Feier war Bundeswirtschaftsminister **Robert Habeck**, der in seiner Ansprache die Leistung der Erbauer würdigte. „Dieses Schiff ist ein Pionierstück deutscher Ingenieurskunst“, sagte er. Die Rolle der Taufpatin übernahm **Ayhan Döne** von EnBW. CVF



**GUT GEGEN SEEGANG:** Das 18 Meter lange Schiff steht auf zwei Katamaran-Rümpfen, die beweglich gelagert sind.

FOTOS: AKTIV / C. VON FRENTZ, C. AUGUSTIN (OBEN)

## THYSSENKRUPP AUTOMATION ENGINEERING

### Erfolgreiches InfoTruck-Event

Drei Tage lang stand der InfoTruck der M+E-Industrie auf dem Gelände von **Thyssenkrupp Automation Engineering** in Bremen, um Jugendliche über die beruflichen Möglichkeiten der Branche zu informieren. Ausbilder **Jörg Thiemann**: „Die Resonanz war wirklich gut. Es kamen diverse Klassen aus der Umgebung,

die sich in dem Truck und unserer Lehrwerkstatt einen Eindruck verschaffen konnten.“

Thyssenkrupp Automation Engineering ist eine international aktive Geschäftseinheit des Automotive Technology Segments der **Thyssenkrupp AG** und beschäftigt rund 1.400 Mitarbeiter in zehn Ländern.



FOTO: THYSSENKRUPP AUTOMATION ENGINEERING





**TAUFFEIERINKIEL:** Bundesminister Boris Pistorius mit anderen Gästen und TKMS-Managern.



FOTO: TKMS

## TKMS U-Boot für Singapur getauft

Hoher Besuch in Kiel: Als Ende April bei **Thyssenkrupp Marine Systems** (TKMS) das U-Boot „Inimitable“ für die Marine von Singapur getauft wurde, waren unter den 250 Gästen nicht nur **Verteidigungsminister Boris Pistorius** und Singapurs Vize-Premierminister **Teo Chee Hean**, sondern auch weitere hochrangige Vertreter aus Singapur und Deutschland. Das

Amt der Taufpatin übernahm **Teo Swee Lian**, die Schwester von Teo Chee Hean. Nach den Taufen der „Invincible“, der „Illustrious“ und der „Impeccable“ war diese Tauffeier nun die vierte im Bauprogramm des Typs 218SG. Die „Inimitable“ soll 2025 übergeben werden.

TKMS-CEO **Oliver Burkhard** sagte in seiner Ansprache: „Diese Boote sind die mo-

dernsten konventionellen U-Boote, die die Welt bisher gesehen hat. Sie gehören zu einer neuen, hochmodernen Generation und sind gleichzeitig die größten U-Boote, die jemals in Deutschland gebaut wurden.“

Die 70-Meter-Boote haben eine außenluftunabhängige Antriebsanlage und eine Verdrängung von 2.200 Tonnen.  
CLEMENS VON FRENTZ



FOTO: GLENCORE

## GLENCORE Besucht

Niedersachsens Wirtschaftsminister **Olaf Lies** (rechts) besuchte den Hüttenbetrieb **Glencore Nordenham**, um sich vor Ort über die Entwicklung des Unternehmens in den vergangenen Jahren zu informieren. Begleitet von Bürgermeister **Nils Siemen**, Kreisrat **Matthias Wenholt**, **Philipp Böckmann** von der IG Metall und der SPD-Landtagsabgeordneten **Karin Logemann** besichtigte er das weitläufige Werkgelände und ließ sich von Geschäftsführer **Thomas Hüser** die Produktion erklären.

## EDUR Begrüßt

Es ist bewährte Tradition beim Kieler Pumpenbauer **Edur**, die neuen Azubis zur offiziellen Vertragsübergabe angemessen zu begrüßen. Und die Eltern, Großeltern und Geschwister sind ebenfalls eingeladen, damit sie sich ein Bild von dem Ausbildungsbetrieb machen können. So war es auch in diesem Jahr. Personalreferentin **Marie Ruppelt**: „Es freut mich immer wieder zu sehen, dass die jungen Leute ihren ersten Schritt in Richtung Berufsleben nicht alleine gehen.“



FOTO: EDUR



FOTO: DRÄGER

## DRÄGER Gespendet

„Pusten für den guten Zweck“ lautete das Motto einer Spendenaktion, die **Dräger** gemeinsam mit der Deutschen Polizeigewerkschaft bei der Eventreihe „Blaulicht-Partys von Singlebeats“ in Henstedt-Ulzburg, Flensburg, Kiel und Lübeck unterstützt hat. Die Erlöse in Höhe von 2.800 Euro wurden im UKSH Lübeck an den „UKSH Freunde- und Förderverein“ für die Kinderkrebstation übergeben. Der Veranstalter Singlebeats verdoppelt die eingenommenen Spenden.

## NACHGEFRAGT

# Sammeln Sie auch Punkte?

Nein, hier geht es nicht um die Punkte in der Flensburger Verkehrssünder-Kartei, sondern um die Bonusprogramme, die von Payback, Lidl, Lufthansa, Deutsche Bahn, Deutschlandcard und diversen anderen Anbietern eingesetzt werden



**Norbert Mucke (55), Anlagenbauer aus Hamburg:** Punkte sammeln finde ich durchaus sinnvoll, wir machen das ebenfalls. Allerdings nur bei Kaufland und mit Payback – bei anderen Anbietern wie Lidl oder Ikea würde es wenig bringen, weil wir dort zu selten einkaufen. Da ich obendrein eine Kreditkarte von Payback habe, kommen auf diesem Weg eine ganze Menge Punkte zusammen. Langfristig gesehen rechnet sich das auf jeden Fall.

**René Tienelt (35), Service-Ingenieur aus Rostock:** Nein, ich beteilige mich an keiner Punktesammelei. Ob beim Bäcker, im Drogeriemarkt oder an der Tankstelle: Ich lehne solche Angebote immer dankend ab. Für diese Art von Kundenbindung bin ich wenig geeignet. Ich kaufe eher spontan ein und bevorzuge dabei auch nicht irgendwelche Läden oder Supermärkte. Außerdem erspart es mir zusätzliche Plastik-Cards im Kreditkartenetui.



**Steffen Queißer (35), Fachkraft für Lagerlogistik aus Friedeburg/Ostfriesland:** Klar sammle ich Punkte. Vor allem bei Dingen, die für mich interessant sind, etwa technische Artikel, Werkzeuge und Ähnliches. Aber wir haben uns natürlich auch die Apps von den großen Einkaufsmärkten heruntergeladen und achten dann auf Angebote und günstige Preise. Sogar vom Bäcker oder Schlachter nebenan haben wir Sammelkarten.

**Nikita Iwanow (29), Betriebselektroniker für Energie und Gebäudetechnik aus Norderstedt:**

Ich sammle gemeinsam mit meiner Frau Payback-Punkte und bei Käufen im Internet auch noch Cashback-Punkte durch Shoop. Wenn man das konsequent macht, kommen schon ordentliche Summen zusammen. Kürzlich haben wir zum Beispiel auf diesem Weg ein neues Smartphone für meine Frau finanziert. Allein über Punkte. Das war klasse.



## AIRBUS 400. Flieger für Easyjet



FOTO: AIRBUS

Jubiläum im Hamburger Werk von **Airbus**: Der Flugzeugbauer übergab die 400. Maschine an **Easyjet**. Das Bild zeigt Airbus-Manager **Christoph Zammert** (rechts) mit Flottenchef **Shane Lord** (Mitte) von Easyjet und **Gaël Méheust** vom Triebwerkhersteller **CFM International**.

## BROETJE-AUTOMATION Kooperation vereinbart



FOTO: BROETJE-AUTOMATION

Der Sondermaschinenbauer **Broetje-Automation** kooperiert künftig mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Emden und der Hochschule Emden/Leer. Geschäftsführer **Lutz Neugebauer** (links) unterzeichnete eine entsprechende Vereinbarung mit Hochschulpräsident **Gerhard Kreutz** und Wirtschaftsförderung-Chefin **Martje Merten**. Ziel ist es, Lösungen im Bereich der Nachhaltigkeit zu entwickeln. Die Zusammenarbeit soll durch den Studiengang „Nachhaltige Produktentwicklung im Maschinenbau“ vorangetrieben werden, der seit 2023 an der Hochschule angeboten wird.

FOTOS: AKTIV/C. AUGUSTIN (2), GUS, THOMAS SCHWANDT



# Kunst und Sand

Das „WindArt-Festival“ in Travemünde verwandelt die Seepromenade in eine ungewöhnliche Kunstgalerie

**S**ie sind sie wieder da: die „WindArt“-Skulpturen in Travemünde. Sie verwandeln die dortigen Parks, Hotelgärten und vor allem die Promenaden – vom Mövenstein bis zum Priwall – in eine frei zugängliche Kunstgalerie. Bis Oktober zu sehen sind 27 Werke nationaler und internationaler Künstler – der „Velociraptor“ und der „Kunstaومات“ beispielsweise oder „Doo Whoop“. Im Zusammenspiel mit Licht, Wind und Wellen entstehen stetig neue Blickfänge.

Ohnehin bekannt ist das bereits 1802 gegründete Seebad für seinen feinsandigen Strand und die großen Schiffe, die direkt an den Standköben vorbeifahren.

Auf unserem Foto zu sehen ist das „Räderwerk“ von Wolfgang Meyburg. Der Wuppertaler Künstler erschafft Skulpturen aus Walzstahl. Seine vom Wind bewegten Objekte entstehen mithilfe moderner CAD-Konstruktionssoftware. [kunst-kultur-travemuende.de](http://kunst-kultur-travemuende.de)